№ 6381. Donnerstag, 17. November. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Berlin, 17. Nov. Nach den bisher hier bekannt gewordenen (420) Wahlen schätzt das Wolff'sche Telegraphen-Bureau das Verhältniß der Parteien annähernd folgendermaßen: Conservative 140, Freiconservative 40, Altliberale 20, Nationalliberale 110, Fortschrittspartei 40, Katholiken 40, Polen 20, Particularisten 10. (Während der letzten Landtagssession waren Conservative 120, Freiconservative 56, Altliberale 22, Nationalliberale 100, linkes Centrum und Fortschrittspartei 75, Polen 19, keiner Fraction Angehörige 40; zusammen 432.)

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Karlsruhe, 16. Nov. Der „Karlsruher Ztg." wird heute aus Versailles gemeldet: Man vernimmt, daß gestern der Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Großherzogthum Hessen zur Vereinigung zum Deutschen Bunde, unter Annahme der nur in unerheblichen Punkten geänderten Verfassung des Norddeutschen Bundes unterzeichnet worden ist.

Angekommen 9¼ Uhr Vormittags.

München, 16. Nov., Nachmittags. Die offiziöse „Correspondenz Hoffmann" schreibt: Es ist ein Bericht des Ministers Grafen Bray hier eingetroffen, wonach der Stand der Verhandlungen in Versailles in kurzer Zeit ein befriedigendes Resultat in Aussicht stellt.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Wien, 17. Novbr. Die „Correspondenz Warrens" sagt: Die Erklärung des russischen Cabinets, welche wichtige Bestimmungen des Pariser Vertrages aus eigener Machtvollkommenheit aufhebt, hat eine prinzipielle Tragweite von außerordentlichster Art. Der Wunsch der russischen Regierung nach neuen das Schwarze Meer betreffenden Stipulationen hätte auf diplomatischem Wege zu einem Resultate führen können. Der von Rußland betretene Weg der Selbsthilfe leitet zur Verletzung der Vertragsrechte und zur tiefsten Erschütterung des Rechtszustandes, auf welche der Friede im Orient beruht. Durch die Note Gortschakoffs ist eine hochernste Situation geschaffen, welche für alle am Pariser Vertrag betheiligte Mächte die Mahnung erstehen läßt, mit Festigkeit und Entschiedenheit für das bedrohte öffentliche Recht einzutreten. Es handelt sich um eine die Interessen Oesterreichs aufs lebhafteste berührende Angelegenheit, und die Pariser Vertragsmächte haben alle Ursache zu gemeinsamer Abwehr.

Madrid, 17. Novbr. Bei der gestern stattgehabten Königswahl haben die Cortes 191 Stimmen für den Herzog von Aosta, gegen 27 Stimmen für den Herzog von Montpensier, abgegeben.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Les Errues, vor Belfort, 16. Nov. (Offiziell.) Heute früh machten drei Bataillone mit 6 Geschützen einen Ausfall aus Belfort gegen Bessoncourt. Der Feind wurde mit einem Verlust von 200 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen zurückgewiesen. v. Treskow.

Telegraphische Nachrichten.

Tours, 15. Nov. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Decret, durch welches die Bildung eines Uebungslagers angeordnet wird, um die Mobilgarden, die sich gegenwärtig in den Depots befinden, sowie die mobilisirten Nationalgarden und die Freicorps in den Departements Haute Garonne, Tarn et Garonne, Hautes Pyrenées, Arriége, Aude, Tarn sofort zu vereinigen.

Brüssel, 16. Nov. Wie aus Toulouse gemeldet wird, verfügt ein Erlaß des dortigen Commissars der Republik, daß diejenigen Beamten, welche Mitglieder der nach dem Staatsstreiche eingesetzten gemischten Comisslonen gewesen sind, als unwürdig zu betrachten seien, fernerhin Recht zu sprechen. In Folge dessen wurde Degrand, Präsident des Tribunals in Toulouse, trotz der Bestimmungen des Gesetzes über die Unabsetzbarkeit der richterlichen Beamten, abgesetzt. — Die „Union liberale" meldet aus Cherbourg, das Packetboot „Vigilant" sei aus London mit großen Vorräthen an Waffen und Kriegsmunition angekommen. Es sei dies die dritte derartige Sendung innerhalb des Zeitraumes von 12 Tagen.

London, 16. Nov. Die „Times" meldet, daß Mitglieder der Schweizer Gesandtschaft in Paris durch in Versailles aufgefangene Correspondenzen compromittirt seien. — Die Regierungsdelegation in Tours hat den Mächten, welche den Waffenstillstand vermitteln wollten, ihren Dank abgestattet. (B. B.-C.)

Luxemburg, 15. Nov. Prinz Heinrich beantwortete die Adresse des Staatsraths von Luxemburg mit einem Schreiben, in welchem er dem Staatsrathe seinen Dank dafür ausspricht, daß er sich den Kundgebungen der Bevölkerung des Großherzogthums angeschlossen habe. Eine derartige einstimmige Gesinnungsäußerung sei gerade unter den gegenwärtigen Umständen von Nutzen. Das Großherzogthum Luxemburg habe niemals eine der Neutralität zuwiderlaufende Haltung eingenommen, er habe volles Zutrauen zu der Loyalität der Mächte, welche den Londoner Vertrag unterzeichnet hätten. Es sei kein Grund vorhanden, die Unabhängigkeit des Großherzogthums anzutasten, und sollte es die Diplomatie versuchen, so müßte er sich durchaus dagegen erklären.

Stuttgart, 16. Nov. Wie der „Staatsanz." meldet, empfing der König heute die Minister v. Mittnacht und von Suckow, welche auf kurze Zeit hierher kamen, um über die Versailler Verhandlungen Vortrag zu erstatten.

Belgrad, 15. Nov. In gut unterrichteten Kreisen erzählt man, daß der russische Vertreter bei der hiesigen Regierung das Anerbieten gemacht habe, einen russischen General zur Uebernahme des Obercommandos über die serbische Armee entsender zu wollen. (Bekanntlich hat laut Telegramm die Skupschtina dieser Tage beschlossen, einen General für die serbische Armee zu ernennen. (Vaterl.)

Berlin, 16. Nov. Zur Beurtheilung der gegenwärtigen militärischen Lage Frankreichs schreibt der „Staats-Anz.": Wie mannigfach von einander abweichend auch beim Beginn des Krieges die Angaben über die Stärke des gegen Deutschland aufgebotenen französischen Heeres gewesen sind, so läßt sich doch jetzt mit einiger Bestimmtheit annehmen, daß dasselbe zwischen 400—450,000 Feldsoldaten ohne die Personen in den verschiedenen Branchen der Militär-Administration und der verschiedenen Colonnen, betragen haben wird. Es sind von diesen 123,700 Mann bis Anfang October, etwa 10,000 Mann im Laufe desselben und 150,000 Mann in Metz, zusammen also etwa 284,000 Mann unverwundet, und einschließlich der Verwundeten und Kranken etwa 340,000 Mann in deutsche Kriegsgefangenschaft gefallen, so daß also die Stärke der französischen Armee einschließlich der Festungs-Besatzungen zur Zeit auf etwa 100,000 Mann, als auf dem Boden Frankreichs zurückgeblieben, wird angeschlagen werden können. Bei dieser Berechnung sind die Truppen bereits in Betracht gezogen, welche aus Rom, aus Algerien und von der spanischen Grenze in das Innere gezogen worden, um nach den ersten Mißerfolgen von Anfang August zur Bildung des Vinoyschen Corps verwendet zu werden. Die etwa 20—30,000 Mann in den Festungen, so wie etwa 70,000 Mann regulärer Truppen in Paris, bei der Loire-Armee u. s. w. — das sind die Ueberreste des französischen Heeres, das Kaiser Napoleon seit dem Tage von Sadowa durch die Marschälle Niel und Leboeuf zum Kampfe gegen Preußen organisiren ließ. Es bedarf ferner nur eines Blickes auf die Karte, um zu sehen, daß mehr wie der vierte Theil desselben von deutschen Heeren besetzt ist, für die Organisation eines thatkräftigen Widerstandes also außer Berechnung fällt. Mit Straßburg und Metz sind die bedeutendsten Waffenplätze des Landes in deutsche Hände gefallen, Festungen, in denen Arsenale aller Art, Geschützgießereien und Pulvermühlen, Artillerie-Handwerksstätten und Depots für Pionier-Colonnen und Eisenbahn-Material jeder Art erobert worden sind, Festungen, deren Einnahme um so wichtiger, als dieselben nicht nur für eine etwaige Belagerung im vollsten Maße mit Munition und Proviant versehen, sondern sogar mit all dem Material überreich ausgestattet waren, mit welchem die über den Rhein in Deutschland vordringenden französischen Heere gerade von diesen beiden Hauptwaffenplätzen aus auszurüsten in den Plänen der ursprünglichen Heeresleitung lag. Außer diesen beiden Festungen sind Toul, Marsal, Vitry, Sedan, Soissons, Laon, Schlettstadt, Verdun, Neu-Breisach, bereits gefallen, während die übrigen mit Waffenfabriken, Arsenalen, Geschützgießereien und anderen technischen Instituten versehenen Plätze entweder ebenfalls bereits cernirt sind oder doch durch ihre Lage in rings vom Feinde occupirten Gebietstheilen für die weitere Widerstandsfähigkeit Frankreichs außer Betracht fallen, so beispielsweise Geschützgießereien zu Douay, und Bourges, Waffenfabriken zu Mutzig, Klingenthal, Charleville und Maubeuge, Pulvermühlen bei Douay, Vincennes, St. Ponce, Bouges. — Außer diesen specifisch militärischen Hilfsquellen des Landes, die nunmehr demselben entzogen sind, fallen aber noch die großen Verluste ins Gewicht, welche der an Schlachtvieh wie Früchten gleich reiche Norden Frankreichs jetzt den Händen des Siegers, wenn auch gegen Bezahlung, so doch immer überlassen muß; bei solcher Lage der Dinge müssen all die Kraftanstrengungen, welche den siegreichen deutschen Heeren gegenüber noch gemacht werden, schließlich in sich selbst zerfallen, sobald erst den Städten Tours und Bourges, Besançon und Lyon, diesen letzten Zufluchtsstätten eines verzweifelten und auf die Dauer doch aussichtslosen Widerstandes, auch nur ein Theil der ersteren sich genähert haben wird. Ungeachtet dieser überwältigenden Thatsachen haben die augenblicklichen Machthaber Frankreichs dennoch bis jetzt noch die Fortsetzung des Krieges beschlossen. Zu diesem Zwecke ist der General Trochu mit den unbedingtesten Vollmachten für Paris bekleidet, während das ganze übrige Land in vier besondere General-Gouvernements eingetheilt worden, in denen den Widerstand militärisch zu organisiren die Generale Bourbaki, Fiereck, Polhès und Cambriels mit den Hauptquartieren in Lille, Mans, Bourges und Besançon beauftragt worden sind. Unabhängig von den in diesen vier

---

Reisenotizen vom preußischen Liebesgabenzuge.

1. Die Hinfahrt.

(Schluß.) In Würzburg blieben wir die Nacht über. Hier war noch alles mit der Weinlese beschäftigt, denn man läßt den Trauben gern etwas Nachtfrost zukommen, der die Edelfäule erzeugen und dem Gewächs erhöhten Zuckergehalt und Saftreichthum bringen soll. Während die Bürger und Arbeiter geschäftig in den Bergen den würzigen Steinwein, den köstlichen Leistenwein brachen, zog über die Eisenbahn ein Zug nach dem anderen mit gefangenen Franzosen. Den ganzen Tag über hatten wir bereits solchen Gefangenentransporten begegnet, die in Güterwagen gepackt, von Landwehr escortirt, nach der Festung Neisse gesandt wurden. Begleiter und Bahnbeamte hatten ihre große Mühe mit dem schwer zu überwachenden Volke; einmal fanden wir ein weites Feld dicht mit rothen Hosen besäet, man hatte mitten auf der Bahn halten lassen müssen, weil die Kerle auf den Bahnhöfen selbst nicht in Ordnung zu halten waren, den Perron besudelten, allerhand Unfug trieben und fast mit Gewalt in ihre Behälter zurückgejagt werden mußten. Die Meisten sahen sehr frisch und sauber aus, waren gut adjustirt, man merkte ihnen an, daß sie keinen Felddienst versehen, sondern in der Festung verhältnißmäßig gute Tage gehabt hatten. Auf dem Würzburger Bahnhofe erzählten sie den Umstehenden allerlei, die einen klagten über harte Entbehrungen, besonders über Mangel an Salz in der Festung, andere schimpften, daß man sie verrathen habe, wollten nicht an die Besiegung Frankreichs glauben und manche der Herren Bayern waren naiv genug sich mit den Kerlen in ernste politische Discussion einzulassen. Solche Durchzüge waren noch für mehrere Tage angesagt, denn gerade diese Linie war bestimmt, die meisten der nordwärts gehenden Franzosen zu befördern.

Wir verließen sie am anderen Morgen, um im Taubergthale hinauf direct zum Neckar und dann längs dieses Flusses nach Heidelberg zu fahren. Auch hier begleiten Weinberge den ganzen Weg, besonders so weit er durch den porösen Muschelkalk führt, auf welchem die Rebe so gut gedeiht. Je weiter südwestwärts, desto freundlicher wird das Land, desto lebhafter, mittheilsamer, intelligenter werden die Leute. Württemberger, welche hier so nahe ihrer Grenze viel auf der Bahn verkehren, behaupteten übereinstimmend, daß die nahe bevorstehenden Wahlen der deutschen Sache eine große Majorität verschaffen würden. Ein Herr aus Bietigheim, dem Wahlorte Carl Mayers, erzählte mir, daß dieser wüthende Preußenhasser dort gar nicht wieder candidiren werde, bleibe die Stimmung wie jetzt, so würde die deutsche Partei vereint mit der gouvernementalen fast über alle Stimmen verfügen. Es geschehen also wirklich noch Wunder, denn daß das streng partikularistische Würtemberg Bayern, wo ja noch vor Jahresfrist die nationale Partei gleichviel Stimmen wie die Gegner hatten, so in deutscher Gesinnung überholen werde, hat wohl Niemand geglaubt. Doch läßt sich hoffen, daß die Verhältnisse auch diesem Lande bald den Großmachtskitzel austreiben werden.

Mittags kamen wir den Neckar hinab, bei Neckarsteinach, Neckargemünd vorüber nach Heidelberg. Um 1 Uhr langte der Zug an, um ½5 Uhr ging er weiter, Zeit genug also um ein Wenig auf dem Schloßberge umherzuklettern. Im Mai dieses Jahres hatte ich mitten in prangender Frühlingsvegetation diese herrlichste Ruine der deutschen Lande besucht, damals wie immer, wenn ich jene wunderbaren Palastfronten, jene Säulen und Statuen, jene Thürme, Söller und Gewölbe, die nun zerborsten, verfallen, epheuumrankt inmitten der paradiesischen Natur, eine furchtbare Anklage gegen ihren Zerstörer dastehen, gesehen, war es ein Gefühl der Wehmuth, fast möchte ich sagen, der ohnmächtigen Wuth, welches mich ergriff darüber, daß jene unerhörte Schmach der Pfalzverwüstung noch immer ungerächt geblieben sei, daß der übermüthige Nachbar wenige Meilen weiter in dem von Deutschland geraubten Elsaß neue, gleich wilde und räuberische Melhacs bereit halte, mit ihrer Hilfe der Welt Gesetze dictire, in jeder europäischen Frage sein Machtwort erfolgreich in die Wagschale werfe. Heute waren es andere glücklichere Gedanken, denen ich beim Durchwandern dieser melancholischen Trümmerstätte nachhing. In der kurzen Zeit weniger Monate war der übermüthige Nachbar zu Boden geworfen, sein Einfluß für immer zerstört, seine Macht gebrochen, der Nimbus, der unheilvoll Europa bedrückte seit den Tagen Ludwigs XIV., gründlich vernichtet und zwar durch deutsche Waffen. Die herrliche Pfalz, dieser Garten Deutschlands, überreich an Blüthen und Früchten ist gerächt, Heidelbergs Schloßruinen blicken jetzt von ihrem hohen Königsstuhl nach den Vogesen hinüber auf ein Deutsches Land, der Wall ist stärker, ist unüberwindlich geworden für den ehr- und beutelüsternen Nomanen, der so oft von dort hervorbrach, um unser friedliches Volk mit Krieg und Vernichtung zu überziehen. In so gehobener Stimmung habe ich noch niemals von der Ecke der Schloßterrasse hinabgeblickt auf diese Landschaft ohne Gleichen in Deutschland, wie an diesem sonnigen Herbstnachmittage, die Kastanien und die ganze edle Pflanzenwelt, welche das Neckarthal so entzückend schmückt, hatte bereits der Jahreszeit ihren Tribut gezollt, Baum und Busch waren kahl, nur der treue Epheu, der Stein und Gebild fest umschlingt, grünte lebhaft und erheiterte anmuthig die schöne Scenerie.

Unten in der Rheinebene, in der wir gegen Abend weiter fuhren, hat der Spätherbst die Landschaft weniger verändert, die Felder sind grün, späte Blumen giebt es in diesem gartengleichen Thal noch in Menge und zu hoher landschaftlicher Schönheit steigert sich die Bilderreihe, sobald wir den Schwarzwald erreichen. Dieses lachende Grenzgebiet bewillkommnete uns, wo wir mit seinen Bewohnern in Berührung kamen, mit der größten Herzlichkeit; erfuhren die Leute, daß wir den Truppen vor Breisach Spenden aus der Heimath brachten, so war ihnen keine Mühe zu gering, uns mit Rath und That zur Hand zu gehen. Diese altpreußischen Landwehren, die bekanntlich erst am 1. October in's Elsaß rückten, waren den Badensern ersehnte Hilfe, befreiten sie von einer schweren Angst, in der das Land drittehalb Monate gezittert hatte. Offen lag es in seiner langgestreckten schmalen Ebene dem feindlichen Nachbarn, jeden Moment mußte man fürchten, daß, wenn auch nicht reguläre Truppen, so doch eine jener Schaaren, die sich drüben gebildet hatten, herüber kamen, um zu zerstören, zu plündern, zu tödten. Das Verhältniß der beiden Uferbevölkerungen scheint besonders im Oberlande kein sehr freundliches zu einander zu sein und mancher unausgetragene Bauernstreit hätte sicher Anlaß zu kleinen aber folgenschweren Streifzügen geboten. Da wurden denn unsere Ende September anrückenden Landwehren als Retter in der Noth begrüßt und gefeiert. Freiburg ha

Militär-Districten neu zu bildenden Heereskörpern bestehen ferner die Armee von Lyon unter dem Befehle des Generals Walsin-Esterhazy und die der Loire unter General Aurelle de Paladine, sowie die von Garibaldi zu organisirenden Freischützen-Compagnien, welche derselbe in den Vogesen sammeln soll, um mit ihnen über den Oberrhein nach Deutschland einzubrechen. Militärisch sowohl organisirte wie disciplinirte Regimenter giebt es aber in Frankreich augenblicklich nur wenige; die ganzen dort disponiblen Streitkräfte setzen sich etwa nachfolgend zusammen: in Paris sind den regulären Truppen diejenigen irregulären Truppen zuzuzählen, welche in der Hauptstadt selbst wie im Süden und Norden derselben schon im August und Anfang September ihre Organisation begonnen haben. Angaben über die Stärke der Truppen in der Hauptstadt zu machen, erscheint kaum zulässig: es ist möglich, daß innerhalb einer Stadt von zwei Millionen Einwohnern sich wohl 300,000 Bewaffnete militairisch formiren lassen, doch dürfte von diesen nur der geringere Theil gleichzeitig auch militairisch organisirt und disciplinirt sein. — Im Süden der Hauptstadt hatte sich an der Loire bei Orleans, an der Rhône bei Lyon je eine Armee gebildet: die letzte wurde bei Etival noch während der Organisation fast vernichtet. Zur Zeit bilden sich in der Mitte und im Süden zwei neue Heere; dem einen ist die Gegend um Bourges, dem anderen das befestigte Lager von Besançon zugetheilt, während außerdem Garibaldi die Freischützenbanden in den Vogesen zu organisiren bestrebt ist. — Im Norden bemüht sich General Bourbaki, der früher mit dem Befehle über die Kaiserlichen Garden betraut war, nunmehr den Widerstand der Republik zu organisiren, indem er bei Lille ein neues Corps zu bilden im Begriffe steht, in der Bretagne sammelt Kérartry Schaaren und im Westen ist General Fièreck in le Mans mit der Neubildung eines Corps beauftragt. — Das sind die Vorspiegelungen, mit denen die Machthaber in Paris und Tours die zu Illusionen geneigte Bevölkerung leider noch immer zu täuschen suchen, indem sie demselben die Wahrheit vorenthalten, daß man Heere nicht zu improvisiren vermag, daß eine kriegstüchtige Armee, welche im Stande wäre, einem bis in das Herz des Landes eingerückten, siegesbewußten Gegner Widerstand zu leisten, nicht in einem Monate geschaffen werden kann. Zu solchem Heere gehört eine viel geübte Infanterie, eine gut berittene Kavallerie, ein technisch durchgebildetes Artillerie- und Pionier-Corps, ein wohl organisirter Train, ein geordnetes Verpflegungs- und Lazareth-Wesen. Das Alles schafft sich wohl kaum in zehn Jahren, geschweige denn in fünf Wochen an!

✠ **Berlin**, 16. Nov. Unerwartet tauchen Nachrichten von einer Wiederanknüpfung der Waffenstillstandsverhandlungen in Versailles auf. Den „Hamb. Nachr." wird von hier aus berichtet: England soll von Paris und Tours aus veranlaßt sein, die Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes behufs eines Congresses zu erneuern. Ein Erfolg wird bezweifelt. Eine andere Nachricht desselben Blattes aus Wien sagt: Die französische Botschaft meldet, daß auf Anregung Preußens Thiers gestern abermals von Tours nach Versailles gegangen sei. Daß „auf Anregung Preußens" die Erneuerung der Verhandlungen stattfinden soll, ist um so mehr zu bezweifeln, als die heutige „Prov.-Corr." in Betreff der ersten Verhandlungen sagt: „Unsere Regierung hat auch bei diesen Verhandlungen eine so große Mäßigung und zugleich eine so bereitwillige Rücksichtnahme auf die Friedensbestrebungen der fremden Mächte, die Machthaber in Frankreich dagegen haben eine so schnöde Mißachtung des ihrem Lande gewidmeten Interesses bekundet, daß nunmehr jeder Versuch einer weiteren Einmischung vollends ausgeschlossen sein wird. Die rücksichtsloseste Kriegführung allein kann die Einkehr richtiger Erkenntniß und des schließlichen Friedensbedürfnisses an Frankreich erzwingen: nach dem Falle von Metz ist Alles bereit, um dem unglücklichen Lande bald zum Bewußtsein zu bringen, daß seine Regierung nationaler Vertheidigung nichts Anderes ist, als eine Regierung zur nationalen Zerrüttung, und daß eine Wiederaufrichtung nur durch eine rückhaltlose Anerkennung der absoluten Niederlage zu gewinnen ist." — Das genannte halbamtliche Blatt kommt auch auf die neueste russische Note zu sprechen, drückt sich aber darüber sehr zurückhaltend aus: „Die Mittheilung des wichtigen Entschlusses der kaiserlichen Regierung, hat, zu erwarten war, bei den nächstbetheiligten Mächten einen lebhaften Eindruck gemacht; doch scheint sich nach den bisher vorliegenden Nachrichten keine derselben der ernsten Erwägung der Angemessenheit einer Abänderung des in Rede stehenden Vertrages durchaus entziehen zu wollen." — Die anderen Garantiemächte scheinen die Sache nicht eben so kühl aufzufassen. Nach Wiener Nachrichten hat die englische Regierung ihre Rückäußerung an Rußland in Wien mittheilen lassen. Dieselbe soll eine in den herbesten Ausdrücken gefaßte Verwahrung enthalten. (Vergl. auch oben das Tel. aus Wien.)

— Der „Schl. Ztg." wird aus München telegraphirt: „Graf Bismarck hat Bayern in Betreff der Militär-Verwaltung wesentliche Zugeständnisse gemacht, indem er berücksichtigte, daß durch die unbedingte Annahme der Verfassung des Norddeutschen Bundes in dieser Beziehung auch die bayerischen Finanzen bedeutend leiden würden. Die Verhandlungen nehmen jetzt eine günstige Wendung."

— Ein Wiener Correspondent des „Pester Lloyd" meldet aus angeblich verläßlicher Quelle, daß schon vor mehreren Wochen aus Versailles nach Berlin der gemessene Befehl gelangt sei, mit allem Aufwande von Kräften die Arbeiten an den ohnehin schon starken Festungen Posen und Danzig derart in Angriff zu nehmen, daß dieselben als Waffenplätze ersten Ranges gelten können. Die „Ostd. Ztg." ist in den Stand gesetzt, diese Nachricht in ihrem vollen Umfange für erfunden zu erklären.

* [Wahlresultate.] Es sind gewählt in Magdeburg v. Unruh und Lasker, in Kassel Wehrenpfennig, in Frankfurt a. O. v. Saucken-Julienfelde, in Soest v. Bockum-Dolffs, in Meppen Windthorst, in Osnabrück Miquel, in Hannover v. Bennigsen.

— In Breslau ist außer Lent auch v. Forckenbeck mit 346 St. gewählt, während Ziegler 275 St. erhielt.

Celle, 13. Nov. In der Denkmals-Angelegenheit hat, wie vorauszusehen war, der Militärfiskus gegen das ihm ungünstige neuliche Erkenntniß des hiesigen Amtsgerichts Berufung erhoben.

Belgien. Der „Moniteur belge" publicirt folgende Note: Eine Anzahl internirter französischer Offiziere hat seit einiger Zeit den Gestellungsordres der Territorialbehörden keine Folge geleistet und sich in letzter Zeit nicht zur Erhebung ihrer Besoldung eingefunden. Da diese Offiziere sich verpflichtet haben, Belgien nicht ohne Erlaubniß der Regierung zu verlassen, so kann der Kriegsminister nicht glauben, daß sie ihr Versprechen nicht gehalten haben, und er fordert sie auf, sich unverzüglich bei dem Commandanten ihres Aufenthaltorts zu melden, wenn sie nicht als wortbrüchig bezeichnet sein wollen.

Frankreich. Die französischen Briefe wie die Blätter vom 11. November, welche in Tours und Poitiers erscheinen, sind voll Jubel. „Endlich ein Sieg, ein wirklicher, der erste seit Beginn des Krieges." Auch die Berichte aus London und Washington werden als günstig für Frankreich gepriesen, und nun gar die Gefangenen, welch ein Jubel in Tours: erst 60 Prussiens und dann 1000 Stück! Und man hat zu bemerken geglaubt, daß die Bavarois und die Badois „fast zufrieden" aussahen, „sie haben genug Krieg und sie geniren sich gar nicht, es zu sagen." „Enfin, quoi! c'est à l'horizon comme une aurore!" So leicht ist der Franzose außer sich zu bringen! Aber auf die Bildung der Heere im Westen und Norden wird dieses „Morgenroth" am Himmel Frankreichs in der That anfeuernd wirken, und die Belagerer der Hauptstadt werden sich noch auf eine Reihe von Stößen gefaßt machen müssen. Einstweilen wartet der Sieger in Orleans auf den Erfolg seiner Thaten, damit die Kreuzfahrer des Westens zu ihm stoßen. Von den Verlusten, welche Aurelles de Paladine gehabt hat, spricht man nur ganz im Allgemeinen; Menschenleben kommen in der jetzigen Stimmung bei den Franzosen kaum noch in Betracht.— Der Gemeinderath von Lyon hat in Tours den Antrag gestellt, alle französischen Gefängnisse zu räumen und ihre Bewohner für die Zeit des Krieges nach Algerien zu deportiren.— Aus Lille wird gemeldet: Berichte aus St. Quentin melden, daß die Plänkler von Seraincourt am 12. noch kein feindliches Corps signalisirt hatten. Aus den Ardennen meldet man dagegen, daß ein feindliches Corps von 10,000 Mann in Reihel angekommen ist und daß Preußen in den verschiedenen Gemeinden des Cantons von Chaumont 70 Wagen requirirt haben. Noch versichert man, daß ein Freicorps in der nämlichen Gegend einen feindlichen Transportzug weggenommen hat."

Italien. Florenz, 14. Nov. Sbarbaro, Professor an der königlichen Universität in Modena, hat ein Werk veröffentlicht, worin das italienische Volk aufgefordert wird, auf den Katholicismus zu verzichten. — Heute wurde ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Königs abgehalten. Die Discussion bewegte sich wieder über die bevorstehende Reise des Königs nach Rom. Es stellt sich nun heraus, daß trotz aller Versicherungen der Einzug des Königs mit Ende dieses Monats höchst ungewiß ist. — Die Regierung hat den Capitän der Barke „Ranieri" verhaften lassen; derselbe wird der Ueberbringung von 10,000 in Italien angekauften Gewehren nach Cannes beschuldigt. — Major Cucchi ist aus dem Lager Garibaldis hierher zurückgekehrt und bestätigt die traurigen Verhältnisse der Garibaldischen Freischaaren. Unter den Generalen herrsche Uneinigkeit.(T.d.W.B.)

Rom, 14. Nov. Das Ansinnen Antonellis bezüglich der Rückgabe der 5 Mill., die angeblich zum Peterspfennig gehören und von der Regierung in der Kasse vorgefunden worden sind, wurde zurückgewiesen. — Zollwächter haben am Bahnhofe 25 aus dem Vatican kommende, nach Belgien bestimmte Kisten angehalten. — Es ist definitiv festgesetzt, daß die Deputirtenkammer im Palazzo Monte Cittorio, der Senat in der Cancellaria untergebracht wird. — Im Vatican hat neuerlich eine Cardinalversammlung, worin es sich im Hinblick auf den Einzug des Königs um die Abreise des Papstes handelte, stattgefunden. Das Wappen der Jesuiten ist vom Collegium romanum abgenommen worden. Rom erhält 20,000 Mann National-Garde. (Tel. d. Pr.)

Danzig, den 17. November.

* Das Wahlergebniß in sämmtlichen westpreußischen Wahlbezirken ist: 12 Liberale, 5 Polen, 3 Clericale und 2 Conservative; im Jahre 1867 waren gewählt: 11 Liberale, 5 Polen und 6 Conservative. — Das Resultat der Wahlen in Ostpreußen läßt sich noch nicht übersehen; bis jetzt sind 17 liberale und 1 conservative Wahl gemeldet, 14 fehlen noch. 1867 hatte Ostpreußen 10 Liberale, 20 Conservative und 2 Clericale in den Landtag geschickt.

* Die Frage über die definitive Regelung des früher städtischen Lazareths am Olivaer Thor ist, wie wir hören, durch den Herrn Cultusminister von Neuem angeregt. Der Hr. Minister soll sich davon überzeugt haben, daß der gegenwärtige Zustand kein haltbarer und daß die reichen Mittel des Lazareths nicht in dem Maße für die Angehörigen unserer Stadt zur Verwendung kommen, wie es die Stifter gewollt haben. Der Hr. Minister soll nicht abgeneigt sein, das Lazareth wieder unmittelbar unter die Verwaltung der Stadt zu stellen. Es sind durch Vermittelung der hiesigen Königl. Regierung Verhandlungen mit den Herren Vorstehern des Lazareths eingeleitet, an welchen später wahrscheinlich auch der Magistrat Theil nehmen wird. Welche Aussichten diese Verhandlungen haben, werden wir am besten erkennen können, wenn wir gelegentlich einmal auf die in Frage kommenden Verhältnisse genauer eingehen.

* Die HH. Aird beabsichtigen am 22. und 23. Nov. c. den schmiedeeisernen Canalisations-Düker durch die Mottlau, vom Kalkorte nach der Kämpe hinüber, zu legen und wird daher an diesen beiden Tagen die Schifffahrt auf der Mottlau gesperrt werden.

* In der gestrigen Sitzung des hiesigen Lehrervereins gedachte der stellvertretende Vorsitzende Herr Herrling des am 12. d. verstorbenen Vorsitzenden, Lehrer Herrn Fauß, dessen Andenken durch eine später zu veranstaltende Todtenfeier geehrt werden soll. Hr. Lehrer Dieball hielt einen Vortrag über die Stolze'sche Stenographie, machte das Wesen derselben bekannt und hob ihren Nutzen für Lehrer und Schüler hervor. Herr Lehrer Schulze gab Streiflichter über den gegenwärtigen Krieg mit Frankreich.

* Der Unteroffizier Korgitta aus Locken bei Osterode hat für die Schlacht bei Bionville das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

* Im Wahlkreis Conitz-Schlochau sind die beiden Candidaten der clericalen Partei Gutsbesitzer Rutz und Legationsrath v. Kehler-Berlin gewählt.

* In Schwetz ist der Rittergutsbesitzer Rasmus-Niewiesczyn (lib.) gewählt.

‖ **Elbing**, 16. Novbr. Die Regierung hat, wie wir erfahren, den sanguinischen Hoffnungen, die sich an die Liquidation sämmtlicher von den Franzosen in den Jahren 1807 bis 1813 erhobenen Contributionen ꝛc. knüpften, einen kleinen Dämpfer aufgesetzt, indem sie dem hiesigen Magistrat eröffnete, daß es sich bei der Anmeldung aller für die Franzosen gehabten Kriegskosten nicht vorzugsweise um Erstattung derselben an die Liquidanten, sondern um allgemeine politische Gesichtspunkte handle. Wir waren unsererseits von vornherein keinen Augenblick zweifelhaft hierüber, wenn wir auch andererseits die Hoffnung nicht aufgeben, daß die mit einer fundirten, staatlich festgestellten sogenannten französischen Kriegsschuld behafteten Communen in Folge des neuesten französischen Krieges davon befreit werden müssen. — Wie Sie bereits durch die hiesige Localpresse erfahren haben, hat der Competenzgerichtshof durch seine Entscheidung in der Prozeßsache der Stadt wider die Königl. Bankcommandite den Anspruch auf die Steuer der letzteren aus den Jahren 1866 und 1867, im Betrage von fast 4000 ℳ beseitigt. Die Stadt Elbing wird dadurch allerdings einer ansehnlichen Summe Geldes, auf welche sie rechnete, verlustig gehen; vielleicht und wahrscheinlicherweise aber gleichzeitig Veranlassung nehmen, an den hier vorliegenden Rechtsfall anknüpfend, dem an und für sich schon nicht sehr populären Institut des Competenzgerichtshofes zu Leibe zu gehen. Der eben beendete Streitfall bietet des Interessanten zu viel, als daß er ohne weitere Folgen zu den Todten gelegt werden dürfte. — Auch weiterhin spielt sich ein Act des communalen Lebens hierorts ab, welcher eigenthümliche Streiflichter auf das Verhältniß der Kirche zur Schule wirft. Wie manche Ihrer Leser sich vielleicht noch erinnern dürften, hatte es dem Kirchenvorstande der hiesigen Neustädtischen Kirche vor 2 Jahren beliebt, die Mädchenklassen der in dem Neustädtischen Kirchenhause befindlichen Bezirksschule vernageln zu lassen, um den Magistrat dadurch zu zwingen, die Klassen zu räumen, welche die Stadt schon seit langer Zeit und auf Grund eines alten Abkommens im Besitz hatte. Die Schulzimmer wurden noch an demselben Tage Seitens des Magistrats entnagelt und bis heut benutzt. Jetzt klagt die Kirche gegen ihren Patron, den Magistrat, auf Exmission. Sollte dies vielleicht eine gute Vorbedeutung für die künftige Gestaltung der Dinge sein? Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß sich die Communen und Lehrer sehr wohl dabei befinden werden, wenn es einmal an die allgemeine „Exmission" gehen wird. Vorläufig sind wir auf die Entscheidung des Gerichts sehr gespannt. — Unsere Hoffnung auf eine liberale Abgeordnetenwahl hat sich bestätigt. Die liberalen Wähler haben ihre Schuldigkeit gethan, denn nur dadurch war es möglich, eine so stattliche Majorität auf die Herren Phillips und v. Forckenbeck zu conferiren, nachdem Jahre hindurch regelmäßig conservative Wahlen zu Stande gekommen waren.

* Löbau, 17. Nov. (Tel.) Für den Wahlkreis Löbau ist der Rittergutsbesitzer v. Lyskowski-Miliszewo (Pole) mit 104 St. zum Abgeordneten gewählt. Landrath v. Posa[illegible]

---

sich zu ihrem Empfange geschmückt wie zu hohen Festen, Alles in der freundlichen, paradiesisch gelegenen Stadt beeiferte sich damals den Preußen zu zeigen, wie liebe, sehnlich erwartete Gäste sie waren und was noch heute dort für die Kranken geschieht, zeugt von unerschöpflicher Gastlichkeit. In Freiburg krank zu sein, muß für den preuß. Soldaten ein wahrhaft beneidenswerthes Loos genannt werden. Nachdem wir zwei Stationen zuvor, auf dem Bahnhof in Riegel, unsere Waggons eingestellt und für den andern Tag 18 Wagen requirirt hatten, fuhren wir Nachmittags auf einige Stunden hinüber. Die Stadt liegt zwischen den sanften Weinhügeln, in denen der Schwarzwald zur Ebene ausläuft. Das Wasser der Dreisam, eines krystallklaren Bergflüßchens, strömt in einem Netz von Steinrinnen durch alle Straßen, die neuen Stadttheile bestehen nur aus Villen von reizenden Gärten umgeben, die Thäler des Schwarzwaldes spenden im Sommer Kühle, im Winter Brennholz aus den unermeßlichen Waldungen. Freiburg mit seiner schlanken, zierlich durchbrochenen Nadel des Münsterthurms sieht gastlich einladend aus, sobald man es in der Nähe erblickt und der Schein trügt hier durchaus nicht. In allen Lazarethen fanden wir die Damen der Stadt thätig, nicht nur beaufsichtigend, sondern in der Küche, bei der Pflege, sorgend, helfend, arbeitend wie im eigenen Haushalte für liebe Verwandte. Wir haben alle Lazarethe besucht mit Ausnahme des einen, dessen Bewohner sich ihre Leiden in weniger kriegerischen Rencontres geholt hatten und überall fanden wir dieselbe vortreffliche Pflege, so daß die Unteroffiziere und sonstigen Aufseher auf unsere Frage baten, wir möchten von unseren Gaben nur Alles mit hinübernehmen für die im Felde Stehenden, hier bedürfe niemand das Geringste. Unsere kranken Offiziere werden Mühe haben, die Menge Privatgepäcke, die ihnen zukamen, zweckentsprechend zu verwenden. Am Abend fuhren wir zurück nach Riegel, von wo am nächsten Morgen unsere Caravane sich in Feindesland in Bewegung setzen sollte. F. W.

Stadt-Theater.

*** Gastspiel des Frl. Anna Schramm: „Ein ungeschliffener Diamant", „Das erste Mittagsessen" und „Aennchen vom Hofe". Die Zahl der Characterkomiker an den deutschen Bühnen ist nicht gering, das Fach der Characterkomikerinnen (wenn man so sagen darf) ist fast gar nicht vertreten. Die meisten Darstellerinnen komischer Rollen lassen den mehr oder weniger anmuthigen Humor, den sie besitzen, wirken — und sind mit ihrem größeren oder geringeren Schatz drolliger Manieren in allen Rollen wesentlich immer dieselben. Die Kunst, weibliche Characteres zu individualisiren, ist sehr selten. Bekanntlich ist Frau Frieb-Blumauer an der Berliner Hofbühne eine hervorragende Vertreterin derselben in der Darstellung älterer Rollen. Für jugendliche Partien muß ihr Frl. Schramm an die Seite gestellt werden. Eine bedeutende schauspielerische Begabung, ein vortrefflicher aus dem Innersten kommender Humor vereinigen sich bei ihr mit einem sorgfältigen und erfolgreichen Studium am Leben. Die Fähigkeit scharfer Individualisirung der Charaktere konnte unser Gast gestern in den drei neben einandergestellten Partien auf das Glänzendste bekunden. In dem ersten Stück, einem Seitenstück zu „Dorf und Stadt", spielte Fräul. S. das mit den nobeln Sitten in Conflikt gerathende Naturkind mit der liebenswürdigsten Naivität und Wahrheit. Die Coupleteinlage wurde reizend durchgeführt und erntete stürmischen Beifall. In dem zweiten, sehr harmlosen, aber höchst komischen Lustspiel kam das Publikum aus der Heiterkeit nicht heraus. Die Partie des Frl. Schramm, das Leipziger Dienstmädchen, ist an sich nur eine Nebenrolle, sie trat aber, ohne daß die Darstellerin sich vordrängte, durch ihr vortreffliches Spiel in den Mittelpunkt des Ganzen. Dieses Phlegma in Rede, Gang, Bewegung, dieses täppische, dumme und dabei doch gutmüthige Wesen wurde so naturwahr und ohne alle Uebertreibung wiedergegeben, daß die allgemeine Heiterkeit nur selbstverständlich war. Uebrigens spielten auch Hr. Resemann und Frl. Nelidoff das junge Ehepaar sehr hübsch. Den Schluß bildete eine kleine Posse, von Jacobsohn nach einem älteren Stücke („Die Braut aus Pommern") und — wir irren wohl nicht — gerade in Rücksicht auf Frl. Schramm bearbeitet. Der Werth des Stückes ist ziemlich gering. Aber das Talent des Gastes konnte in der verstellten Einfalt, wie in der verstellten Ueberbildung, als pommersche Pute, wie als höchste Töchterschülerin sich auf das Wirksamste in Spiel und Gesang entfalten und ergötzte auch hier das Publikum auf das Beste.

bowski (cons.) erhielt 31, Rittergutsbesitzer Conrad (lib.) 21 Stimmen.

* Straßburg, 17. Nov. (Tel.) Zum Abgeordneten ist hier der Rittergutsbesitzer v. Lyskowski-Miliszewo (Pole) mit 124 St. gewählt worden. Sein Gegencandidat, Rechtsanwalt Kallenbach (nat.-lib.), erhielt 96 St.

Thorn, 16. Nov. Hier sind wiedergewählt v. Loga-Wichorsee (nat.-lib.) und Weese-Thorn (Fortschr.).

† Königsberg, 16. Nov. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung gelangte der mit dem Baurath Henoch über die Herstellung unserer Wasserleitung nach langwierigen Verhandlungen vereinbarte Contract zur definitiven Annahme. Bekanntlich hatten die ursprünglichen Abmachungen mit Henoch, welche der strictен Form eines Contracts entbehrten und ihn bezüglich aller bei der Wasserleitung vorkommenden Bauten von der Controle resp. Mitwirkung der städtischen Bauverwaltung emanzipirten, erhebliche Unzuträglichkeiten herbeigeführt und einen ernsten Conflict zwischen den städtischen Behörden heraufbeschworen. Nachdem derselbe beigelegt war, konnte eine erwünschte Regulirung dieser Angelegenheit um so leichter in die Hand genommen werden, als einerseits die Ausführung der Wasserleitung während des Krieges fast nur auf die Herstellung des Sammelbassins beschränkt geblieben und andererseits durch den Eintritt des Stadtbauraths Leiter in unsere Verwaltung ein Techniker gewonnen war, der das Interesse der Stadt dem ꝛc. Henoch gegenüber zu wahren befähigt erschien. Der jetzt abgeschlossene Contract überträgt dem ꝛc. Henoch nur die Aufstellung und Ausarbeitung der Projecte, sowie die specielle Leitung der eigentlichen Aufschlußarbeiten, während die Bauleitung im Uebrigen dem Stadtbaurath zufällt, und regelt die Verpflichtung des ersteren, während der Aufschlußarbeiten persönlich hier anwesend zu sein. Dafür erhält derselbe 1) für die Dauer der Bauzeit, die vorläufig auf noch 2 Jahre angenommen wird, monatlich 120 Rtl.; 2) außerdem für die Zeit seiner Anwesenheit hier täglich Diäten à 10 Rtl. und für jede Reise nach Königsberg ein Pauschquantum von 60 Rtl.; 3) endlich bei Beendigung des Baues, wenn das versprochene Wasserquantum von 330,000 Cubikfuß pro Tag vorhanden ist, eine Remuneration von 3000 Rtl. Die in neuerer Zeit vielfach angeregten Bedenken gegen die Nachhaltigkeit der nach Henoch'schen Projecten erschlossenen Wasserzuflüsse haben das Vertrauen der Stadtverordneten auf die befriedigende Ausführung unserer Wasserleitung nicht erschüttern können, man ist schlimmsten Falls darauf gefaßt, daß dann den Aufschlußarbeiten eine größere Ausdehnung, als veranschlagt ist, würde gegeben werden müssen, erachtet es aber für unthunlich, die bereits in Angriff genommene Ausführung zu sistiren oder das Project ganz fallen zu lassen und genehmigt den vorgelegten Contract mit dem Baurath Henoch in allen Stücken. — Die Nationalliberalen haben mit der Aufstellung ihres Candidaten für die heutige Wahl große Schwierigkeiten gehabt. Die drei in der Sonnabendsversammlung in Aussicht genommenen Candidaten Techow, Rickert und Jung hatten abgelehnt und es wurde in letzter Stunde unser Oberbürgermeister Kieschke aufgestellt, der in der gestrigen Vorversammlung der vereinigten liberalen Wahlmänner acceptirt worden ist. Darnach kamen als Candidaten der Liberalen: Dr. Bender, Dr. Kosch und Kieschke, der Conservativen: Gutsbes. v. d. Goltz-Kallen, Staatsminister Delbrück und Justizrath Stellter von hier, endlich der Volkspartei: Reitenbach-Plicken, Kaufmann Herbig und Dr. Joh. Jacoby zur Wahl. Beim ersten Wahlgange siegte Bender mit 381 Stimmen gegen 284 Conservative und 9 von der Volkspartei. Die beiden Landkreise, welche mit der Abstimmung den Anfang machten, haben resp. 91 und 76 conservative und 66 resp. 81 liberale Stimmen abgegeben und damit namentlich der letztere, der Fischhauser, unsere günstigsten Erwartungen weit übertroffen. Auch beim zweiten und dritten Wahlgange siegten die vereinigten liberalen Parteien mit einem ähnlichen Stimmenverhältniß. Es sind also Bender, Kosch und Kieschke, zwei Fortschrittsmänner und ein Nationalliberaler, gewählt.

Königsberg, 17. Nov. Die mit kriegsgefangenen Franzosen hierher gekommenen Landwehrmannschaften der Division Kummer haben hier vorläufig Garnison genommen und werden zum Wachtdienste verwendet werden.

— In Ostpreußen sind ferner gewählt: Wahlreis Ragnit-Pillkallen: Landschaftsrath Häbler-Sommerau (Fortschr.) und Pfarrer Fiedler-Gumbinnen (lib.). — Stallupönen-Goldap-Darkehmen: v. Saucken-Julienfelde (nat.-lib.) und Donalies-Milluhnen (Fortsch.)

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 92⅛, Creditactien 225¼ a 225, 1860er Loose 72¼, Staatsbahn 345¼ à 345, Galizier 218, Lombarden 160, Silberrente 52⅛ a 52¼. Flau.

Hamburg, 16. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen per Novbr. 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., per November-December 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., per December-Januar 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Bc. 152 Br., 150 Gd. — Roggen per November 103½ Br., 102½ Gd., per November-December 103 Br., 102 Gd., per December-Januar 104 Br., 103 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 29½, per Mai 28⅞. — Spiritus still, loco 21, per November 20¼, per December-Januar 20⅛, per April-Mai 20⅛. — Kaffee fest, Umsatz 200 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13⅜ Br., 13⅛ Gd., per November 13⅛ Gd., per December 13½ Gd., per Januar-März 13¼ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 16. Novbr. Petroleum fest, Standard white loco 6¼—6⁷/₂₄.

Amsterdam, 16. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco fester, per März 210½, per Mai 213½. Rüböl loco 49¼, per Herbst 48, per Mai 45½.

London, 16. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Forderung des Auslands für Weizen 1s, Hafer ⅛s höher, in Mehl Besserung, in Gerste und Mais Festigkeit. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Gerste 1790, Hafer 11,850 Quarters.

* Leith, 16. Nov. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 4367, Gerste 256, Bohnen 238 Qrs. Mehl 6336 Sack. Weizen wenig angeboten, voll 1s theurer. Gerste billiger. Andere Artikel eher höher.

Lyon, 15. Nov. (Auf indirectem Wege.) 3% Rente 52, 90, Italienische Rente 55, 25, Staatsbahn 750, 00. Angeboten.

New-York, 15. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅛, Goldagio 1⅛ (höchster Cours 11⅛, niedrigster 11⅛), Bonds de 1882 108⅛, Bonds de 1885 107⅛, Bonds de 1865 109⅛, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 22⅞, Illinois 136, Baumwolle 16⅛, Mehl 5 D. 85 C., Raff. Petroleum in Newyork per Gallon von 6⅛ Pfd. 23, do. ⅛ in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker No. 12 10⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Novbr.

Weizen per Tonne von 2000 ℔ gute Kauflust, Preise etwas höher, loco alter und vorjähriger 71—76 Rtl. Br.,

fein glasig und weiß	127—134 ℔	Rtl. 71—76	Br.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 68—73	„
hellbunt . . .	125—128 ℔	„ 67—72	„
bunt	125—128 ℔	„ 66—70	„
roth	126—133 ℔	„ 64—71	„
ordinair . . .	114—123 ℔	„ 55—63	„

66—74 Rtl. bezahlt.

Regulirungspreis für 126 ℔ bunte lieferbare Waare 70 Rtl.
Auf Lieferung per April-Mai 126 ℔ bunt 73 Rtl. bez., per Mai-Juni 126 ℔ bunt 73 Rtl. bez.

Roggen per Tonne von 2000 ℔ fest, loco 122—123 ℔ 48 bis 48½ Rtl. bez.
Regulirungspreis für 122 ℔ lieferbar 48 Rtl.
Auf Lieferung per April-Mai 120 ℔ 48 Rtl. bez., per Mai-Juni 122 ℔ 50 Rtl. bez.

Gerste per Tonne von 2000 ℔ fest, loco große 107—108 ℔ 44—45½ Rtl. bez., kleine 103 ℔ 43 Rtl. bez.

Erbsen per Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco weiße Koch- 46 Rtl. bez., graue 51 Rtl. bez., weiße Futter- 44 Rtl. bez.

Wicken per Tonne von 2000 ℔ loco 42 Rtl. bezahlt, feuchte 37 Rtl. bezahlt.

Raps per Tonne von 2000 ℔ loco 109½ Rtl. bezahlt.

Leinsaat per 2000 ℔ loco fein 65—75 Rtl. bez.

Spiritus per 8000% Tr. loco 14⅓ Rtl. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. November. [Bahnpreise.]

Weizen, gute Kauflust zu festen gestrigen Preisen, theils ½ Rtl. höher, bezahlt bunt, gutbunt. rothbunt, hell- und hochbunt 120, 123—124/126—128/129/130/1 ℔ von 65/66—67/68—69/72—72/74 Rtl. per 2000 ℔.

Roggen unverändert, 120—125 ℔ von 46/46½—48⅔ Rtl. per 2000 ℔.

Gerste, kleine 103 ℔ 44 Rtl., große 103/107/110 ℔ 45—46 Rtl. per 2000 ℔.

Erbsen, Mittel- und gute Kochwaare von 43/44—47 Rtl., weiche Qualität billiger.

Spiritus 14⅓ Rtl. per 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, klare Luft bei leichtem Frost. Wind: Süd.

Weizen loco wurde heute wieder rasch gekauft und zahlte man willig bis 1 Rtl. per Tonne mehr seit Dienstag. Es wurden 1200 Tonnen aus dem Markte genommen. Roth 128 ℔ 69 Rtl., 127/8, 130, 131 ℔ 70½, 71 Rtl., bunt 117/8, 120 ℔ 66, 67 Rtl., 122/3 ℔ 68½ Rtl., 123/4 ℔ 69 Rtl., 127 ℔ 71 Rtl., 128 ℔ 71½, 72 Rtl., hellbunt 122 ℔ 69 Rtl., 123, 124 ℔ 71, 71½ Rtl., 125/6 ℔ 72 Rtl., 126/7, 127 ℔ 73 Rtl., hochbunt und glasig 127 ℔ 73 Rtl., 130 ℔ 74 Rtl. per Tonne. Termine gefragt. 126 ℔ bunt April-Mai und Mai-Juni 73 Rtl. bezahlt und Geld. Regulirungspreis 126 ℔ bunt 70 Rtl.

Roggen loco fest, aber ruhig. 121 ℔ 47½ Rtl., 122 ℔ 48 Rtl., 123 ℔ 48½ Rtl., alt 120 ℔ 46 Rtl. per Tonne. Umsatz 125 Tonnen. Termine gut zu lassen, 120 ℔ April-Mai 48 Rtl. bezahlt, 122 ℔ Mai-Juni 50 Rtl. bezahlt. Regulirungspreis 122 ℔ 48 Rtl. — Gerste loco fest, kleine 100 ℔ 42 Rtl., 103, 104 ℔ 43 Rtl., große 107 ℔ 44 Rtl., 108 ℔ 45½ Rtl. per Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Veränderung. Futter-, feucht, 37 Rtl., gute 44 Rtl., Koch- 46 Rtl. nach Qualität, graue Koch- 51 Rtl. per Tonne bezahlt. — Wicken loco feuchte 37 Rtl., trockene gute 42 Rtl. per Tonne. — Rübsen loco Sommer- 96½ Rtl., Raps 109½ Rtl. per Tonne. — Leinsaat loco nach Qualität 65 und 75 Rtl. per Tonne bezahlt. Spiritus loco 14⅓ Rtl. bezahlt.

Königsberg, 16. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen unverändert, loco hochbunter 127 ℔ 87 Sgr. bez., 128/29 ℔ 87 Sgr. bez., 130 ℔ 91 Sgr. bez., 130/31 ℔ 91 Sgr. bez., 134/35 ℔ 93 Sgr. bez. per 85 ℔ Zollg., bunter 60—70 Rtl. Br. per 2000 ℔ Zollg., rother 122/23 ℔ 84, 85 Sgr. bez. per 85 ℔ Zollgew. — Roggen loco weniger dringend gefragt und billiger gehandelt, Termine ohne Aenderung, loco 120 ℔ 54½ Sgr. bez., 120/21 ℔ 54 Sgr. bez., 122 ℔ 54 Sgr. bez., 124/25 ℔ 55¾ Sgr. bez., 125 ℔ 56½ Sgr. bez., 125/26 ℔, 126 ℔ 56½ Sgr. bez., 126/27 ℔ 57 Sgr. bez. per 80 ℔ Zollg., per Novbr. 45½ Rtl. Gd., Novbr.-December 45½ Rtl. Gd., Decbr.-Januar 46 Rtl. Gd., per Frühjahr 1871 48½ Rtl. Gd. per 2000 ℔ Zollg. — Gerste fest, loco große 43—44 Sgr. bez., kleine 43—43½ Sgr. bez. per 70 ℔ Zollg. — Hafer ruhig, loco 22½—26½ Sgr. bez. per 70 ℔ Zollg., per Frühjahr 1871 43½ Rtl. Br., 42½ Rtl. Gd. per 2000 ℔ Zollg. — Erbsen, loco weiße 57—61 Sgr. bez., feinste Koch- 62, 63 Sgr. bez. per 90 ℔ Zollg., graue 38—55 Rtl. Br., grüne 37—45 Rtl. Br. per 2000 ℔ Zollg. — Bohnen loco 67—68½ Sgr. bez. per 90 ℔ Zollg. — Wicken unverändert, loco 38—50 Sgr. bez., feinste 51½ Sgr. bez. per 90 ℔ Zollgew. — Buchweizen loco 38—44 Rtl. Br. per 2000 ℔ Zollg. — Leinsaat, feinste unverändert, abfallende ohne Kauflust, loco feine 78—83½ Sgr. bez., mittel 64—69 Sgr. bez. per 70 ℔ Zollg., ordinaire 42—55 Rtl. Br. per 2000 ℔ Zollgew. — Rübsen loco Sommer- 112 Sgr. bez. per 72 ℔ Zollgewicht. — Kleesaat, rothe 20—32 Rtl. Br., weiße 26—44 Rtl. Br. per 200 ℔ Zollg. — Thymotheum loco per 200 ℔ 10—16 Rtl. Br. — Leinöl loco ohne Faß per 100 ℔ 11⅔ Rtl. Br. — Rüböl loco ohne Faß per 100 ℔ 13⅓ Rtl. Br. — Leinkuchen loco per 100 ℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen loco per 100 ℔ 63—68 Sgr. Br. — Spiritus per 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, ruhig, loco ohne Faß 15⅓ Rtl. Gd., 15½, 15⅔ Rtl. bez., Novbr. ohne Faß 15⅔ Rtl. Gd., 15⅔ Rtl. bez., Novbr.-März ohne Faß 15⅔ Rtl. Gd., Frühjahr ohne Faß 15⅔ Rtl. Gd.

Berlin, 16. Novbr. Weizen loco per 2100 ℔ 65—82 Rtl. nach Qual., per Nov. 75½—76½ Rtl. bz., per 2000 ℔ per Nov.-December 75—75½ Rtl. bz., April-Mai 76½—76⅔ Rtl. bz. — Roggen loco per 2000 ℔ 49—52½ Rtl. bz., per Nov. 50¾—51½ Rtl. bz., Novbr.-Decbr. do., April-Mai 53⅛—53⅔ Rtl. bz. — Gerste loco per 1750 ℔ große 38—55 Rtl. nach Qual., kleine 37—42 Rtl. nach Qual. — Hafer loco per 1200 ℔ 25—31½ Rtl. nach Qualität, Novbr.-Decbr. 28 Rtl. bz., April-Mai 48¾—49 bz. — Erbsen per 2250 ℔ Kochwaare 60—70 Rtl. nach Qualität, Futterwaare 52—58 Rtl. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅓ Rtl. — Rüböl loco per 100 ℔ ohne Faß 14⅝/₂₄-¼ Rtl., Nov. 14¼—¼ Rtl. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Rtl. 19—20 Sgr. bez., loco mit Faß per Novbr. 16 Rtl. 19—24—22 Sgr. bz., Nov.-Dec. do., Decbr.-Januar do., April-Mai 17 Rtl. 14-18-15 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅓—4⅔ Rtl., Nr. 0 u. 1 4⅔—4⅓ Rtl., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3⅔ Rtl., Nr. 0 u. 1 3⅔—3⅓ Rtl. per Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per Ctr. unversteuert incl. Sack per Novbr. 3 Rtl. 22—22⅓ Sgr. bez., Nov.-Dec. 3 Rtl. 21½—22 Sgr. bz., April-Mai 7 Rtl. 13⅓—14½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) per Centner mit Faß loco 7⅓ Rtl., per Nov. 7⅓—1/24 Rtl. bz., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. 7⅓—⅛ Rtl. bz.

* **London**, 14. Nov. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 13,978 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 10,056 Fässer und 168 Säcke, von fremdem Hafer 78,913 Qr. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war klein und die Preise des vergangenen Montags blieben fest behauptet. Der Besuch war ziemlich gut, in fremdem Weizen hatten wir einiges Geschäft zu vormöchentlichen Preisen. Beste Muster Malz- und Mahlgerste waren unverändert im Werthe, doch abfallende Proben waren schwer verkäuflich und 1s bis 2s per Qr. billiger. Bohnen und Erbsen wie letzt quotirt. Für Hafer zeigte sich guter Begehr zu extremen Preisen. Mehl fest zu letzten Raten.

Weizen, englischer alter 49—57, neuer 43—54, Danziger, Königsberger, Elbinger per 4961 ℔ alter 52—57, neuer 47—55, do. do. extra alter 57—63, neuer 52—58, Rostocker und Wolgaster alter 51—57, neuer 48—54, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 50—56, neuer 47—53, Petersburger und Archangel alter 45—50, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 45—49.

Butter ꝛc.

Berlin, 15. Novbr. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 Rtl., do. Priegnitzer und Vorpommersche 34—37 Rtl. Diverse Sorten Pächter- und Amtsbutter 10—11 Sgr. per ℔. Pommersche 27—29 Rtl., Netzbrücher u. Niederunger 27—30 Rtl., Preußische 28—30 Rtl., Littauer 28—31 Rtl., Schlesische 28—31 Rtl., Galizische 25 bis 27 Rtl., Mährische 27—28½ Rtl. Bayerische 30—33 Rtl., Hessische 33—35 Rtl., Schmelzbutter prima bayerische 33 Rtl., do. prima russische 30 Rtl. per Ctr. — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare 24½ Rtl., do. transito 22½ Rtl. per Ctr. — Neues schles. Pflaumenmus 4—4½ Rtl. per Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. November. Wind: S.

Angekommen: Wehle, Victoria, Lübeck, Eisenwaare. — Harris, Superb, Eckernförde, Ballast. — Jonas, 5 Gebrüder, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Lüdtke, Otto und Robert, Stettin; Mc. Kenzie, Vine, Sunderland; beide mit Holz. — Johnson, Resolute, Boston, Oelkuchen. — Niejahr, Jenny, Memel, Getreide.

Angekommen: Scroggie, Petfour, St. Davids; Abrahamsen, Lindley, Burntisland; Gronmeyer, Königin Elisabeth Luise, Shields; sämmtlich mit Kohlen. — Meinerts, Peder und Jens, Newcastle, Güter.

Gesegelt: Baumann, Margrieta, Delfzyl, Holz.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Ever.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	8	332,99	+2,0	SW., flau, bedeckt.
	12	333,50	4,4	W., flau, hell und dieſig.

Berliner Fondsbörse vom 16. Nov.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1869.	St.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	½	4	32	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101	bz
Bergisch-Märk. A.	8¼	4	117	bz
Berlin-Anhalt	13⅜	4	194	bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	151½	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	218½	B
Berlin-Stettin	9¼	4	130⅝	bz
Böhm. Westbahn	7½	5	98	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	108	bz
Brieg-Neisse	5½	4½	—	—
Cöln-Minden	8⅜	4	132	bz u B
Hessel-Oberberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Berbach	10⅜	4	162	bz
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	120⅜	bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	188½	B
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	133½	bz
Mecklenburger	3¼	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	84⅜	bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91½	B
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	169½	bz
do. Litt. B.	13½	3½	155	bz

	Dividende pro 1869.	St.		
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	203¾-4¼-203½	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	62½	bz
Rheinische	7⅛	4	113¾	bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	26	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	87-86	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	91½	bz
Südösterr. Bahnen	5	5	94¼-95¼-94¼-½	bz
Thüringer	8¼	4	134¼	B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	84½	bz u G
Kursk-Kiew	5	83½	bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869.	St.		
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180	B
Berliner Handels-Ges.	10	4	133	B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	105	B
Disc.-Comm.-Anthoil	9¼	4	142¾	bz
Gothaer Creditb.-Pfbbr.	—	5	97½	bz
Königsberg Priv.-Bank	5¾	4	108	G
Magdeburg " "	5½	4	100	B
Oesterreich. Credit-	16⅛	5	134-33¾-34-32½	b
Posen Provinzialbank	6. 13	4	104	B
Preuß. Bank-Anthelle	9¼	4⅓	—	—
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	108½	bz
do. Boden-Cred.-Pfbbr.	—	5	100	G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92	G
Pomm. R. Privatbank	5¾	4	92¼	G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	96⅜	bz u G
Freiwill. Anl.	4½	98⅛	bz
Staatsanl. 1859	5	100	bz
do. consolidirte	4½	91⅛	bz
do. 54, 55	4½	91	bz
do. 1859	4½	91	bz
do. 1856	4½	91	bz
do. 1867	4½	91	bz
do. 50/52	4	81⅛	bz
do. 1853	4	81⅛	bz
Staats-Schuldsch.	3½	80⅜	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½	bz
do. do.	4½	92¼	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73½	bz
do. neue	4	80½	bz
Berliner Anleihe	4½	89¾	G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77	bz
do. "	4	83½	bz
do. "	5	96⅜	bz
Pommersche "	3½	72⅝	bz
do. "	4	82	bz u G
Westpr. rittersch.	3½	73	bz
do. do.	4	78½	bz
do. do.	4½	86¼	bz
do. II. Serie	5	96½	G
do. neue	4	77¼	G
do. do.	4½	86½	bz
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—	—
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87¾	bz
Pommer. "	4	86¾	bz
Posensche "	4	84¾	bz
Preußische "	4	86¾	bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96	B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	34	B
Braunschw. 20-Rtl.-L.	—	16⅝	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼	B
Schwedische Loose	—	—	—
Oesterr. 1854r Loose	4	71¼	B
do. Creditloose	—	87	B
do. 1860r Loose	5	75-¼-75	bz
do. 1864r Loose	—	63	B
Rumänier	8	90⅜	bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7⅛	59⅜-½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86	B
do. do. 1862	5	85¼	B
do. engl. Stck. 1864	5	—	—
do. holl. do.	5	—	—
do. engl. Anleihe	3	54⅛	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	110-109	bz
do. do. 1866r	5	107¼-106¼	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¼	B
do. 6. do.	5	80⅛	bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69⅜	bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69	B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼	bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½	B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100	B
Amerik. rückz. 1882	6	95 bz u B	

Wechsel-Course vom 15. Nov.

Amsterdam kurz	4	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4	142⅜ bz
Hamburg kurz	3½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	150 bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	6	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	6	99¼ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85⅜ bz
do. 3 Mon.	6	84⅜ bz
Warschau 8 Tage	7	77½ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R.	99⅜	bz	Nap. 5 13⅜ G
" ohne R.	99⅜	bz	Lsdr. 111⅛ bz
Oesterr. Bkn.	82¼	bz	Sns. 6 24½ G
Poln. Bkn.	—	—	Gldt. 9 9½ G
Russ. do.	78¼	bz	Gld n 468 bz
Dollars 1 12		G	Silb. 29 26 bz

Sinfonie-Soiréen im Artushofe.

Die Subscriptionsliste soll in den nächsten Tagen geschlossen werden. Da jedoch die, zur Ausführung der Sinfonie-Soiréen benöthigte Zahl Plätze bis jetzt noch nicht gezeichnet ist, so ersuchen wir die Freunde unseres Unternehmens sich noch hinlänglich dabei betheiligen zu wollen, damit ein seit 25 Jahren bestehendes Institut auch fernerhin noch erhalten werde.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Die vorjährige Tabaks=

Ernte in der Havanna liefert in Qualität, Feinheit derselben und besonderer Zartheit der Decker, eine seit vielen Jahren nie erreichte Vollkommenheit, wovon bedeutende Partien am Lager habe und besonders folgende Marken hervorhebe:

„El Merito", Regalia Reyna, die	1/10 Kiste	5 Thlr.,	das Dtzd.	18 Sgr.
„Non plus ultra",	1/10	4		15
„La Patria"	1/10	3½		14
„La Flor de Aroma"	1/10	3⅕		12

die durch hochfeines Aroma und schönen Brand sich besonders empfehlen.

☞ **Der Ausverkauf feiner Havannas früherer Ernten in dunklen Farben wird fortgesetzt.**

(6623) **Albert Teichgraeber.**

CONCERT

zum Besten unserer verwundeten Krieger

am Sonnabend, den 19. November cr.

im Saale des Schützenhauses,

Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.

1) Sonate für Pianoforte und Violine von L. van Beethoven, op. 24. (F-dur).
2) Gesangsvortrag von Frl. **Lauterbach.**
3) Adelaide, von Beethoven, gesungen von Hrn. **Polard.**
4) Declamation von Frl. **Bauer.**
5) Duett aus Hans Heiling, von Marschner, vorgetragen von Frl. **Mauschinger** und Hrn. **Brunner.**
6) Präludium von S. Bach, für Harfe, Violine u. Orgel, von Hrn. u. Fr. Musikdirector **Laade** und dem Königl. Musikdirector Hrn. **Markull.**
7) „Tief drunten", Lied für eine Baßstimme von Markull, gesungen von Hrn. **Niering.**
8) „Tarantella", für Violine von L. Schubert, vorgetr. von Hrn. Musikdirector **Laade.**
9) Doppel-Quartett.

---

10) Liedervortrag von Hrn. **Nübsam.**
11) Declamation von Frl. **Anna Schramm.**
12) a) Schiffersgruß, von Schumann, b) Suleika, von Mendelssohn, } gesungen von Frl. **Mauschinger.**
13) Gesangsvortrag von Hrn. **Brunner.**
14) Duett aus Haydn's „Schöpfung", vorgetr. von Frl. **Lauterbach** u. Hrn. **Niering.**
15) Declamation von Hrn. **Resemann.**
16) Sextett aus „Lucia" von Donizetti.

Billets zu den Logen und numerirte Sitze im Saale à 15 Sgr., unnumerirte à 10 Sgr., sind in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber und Ziemssen**, so wie in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **Sebastiani** und beim Unterzeichneten zu haben.

(6643) **J. B. Wiszniewski,** Heiligegeistgasse.

Ein **Album** mit 80 Photographien aller reg. Kaiser, Könige, Fürsten und Prinzessinnen ist billig zu verkaufen Langgasse 83. (6657)

Schöne, **wohlschmeckende Spickgänse,** sowie guter **Werderkäse** sind zu haben Hundegasse, Comtoir No. 40. (6607)

Das heute früh 3 Uhr hierselbst an der Schwindsucht erfolgte Ableben des Kaufmanns **H. R. Lankin** aus Puebla de Guzman, zeigen statt besonderer Meldung hierdurch an **die Hinterbliebenen.**

Marienburg, den 16. November 1870.

Heute Morgen gegen 8 Uhr entschlief unsere innigst geliebte Tochter **Selma** nach vollendetem 15. Lebensjahre.

Danzig, den 17. November 1870.

G. O. Rosalowsky nebst Frau.

(6638)

Schlosser's Weltgeschichte. Neue Auflage in 90 Lfgn. à 5 Sgr. Abonnement nimmt an in **Danzig** die

L. Saunier'sche Buchhdlg.

A. Scheinert.

Dampfer-Verbindung

Danzig — Stettin.

Dampfer „Emilie", Capt. **Wittenhagen,** geht am 19. huj. von Stettin nach hier und am 24. huj. von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe, Hundegasse No. 95.

(6609)

Für mein mit den neuesten Journalen u. Façons versehenes

Damen-Kleider-Anfertigungs-Geschäft

empfehle ich mich zur schnellen und geschmackvollen Ausführung einfacher wie eleganter Roben von gelieferten Stoffen.

E. Fischel.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.

Original-Loose zur 1. Klasse

¼ à 1 Rthl. — ½ à 2 Rthl. — 1/1 4 Rthl.

incl. Porto und Schreibgebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40

Fetten Räucherlachs

in großen Hälften, frische Silberlachse, Zander, große Karpfen, Hechte, Aale, Dorsche 2c., geröstete Neunaugen und Bratheringe, fein marinirt, in 1/1 und 1/2 Schockfässern, frisch marin. Lachs und Aal, russ. Sardinen, Anchovis in kleinen To., große Spickaale, versendet nur in bester Qualität unter Nachnahme (6627)

Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Geröstete Weichselneunaugen,

gut marinirt, in Schockfässern versendet gegen Nachnahme zum allerbilligsten Preise

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Sprengpulver in ½ u. ¼ Ctr., feines Jagdpulver in Paqueten, blau, schwarz u. Glanz-Papier in ¼, ⅕ Pfd. u. ¼ Ctr.-Kisten offer. bill. Robert Hoppe'sche Concursmasse.

---

1 kleines kräftiges Ponny,

Fuchs mit Stern, ist zu verkaufen in Danzig. Näheres Wollwebergasse 9 im Laden.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

150,000 Thaler

sind seit dem kurzen Bestehen des Danziger Hypotheken-Vereins bereits emittirt, und haben dieselben bei dem mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Publikum **wegen ihrer unzweifelhaften Sicherheit für Kapital u. Zinsen, bei halbjähriger al pari Auslosung, die günstigste Aufnahme gefunden.**

Wir empfehlen diese Pfandbriefe bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als vortheilhafteste Capitals-Anlage.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(6626) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Schwarze Sammetbänder (festkantig)

No. 4	6	8	10	12	16	20	24	30	40	50	60
12 sg.	13 sg.	14¾ sg.	16¼ sg.	18½ sg.	21 sg.	26¾ sg.	29 sgr.	1 tlr. 2⅛ sg.	1. 7½ sg	1. 13½ sg.	1. 20 sg.

u. s. w. Sind noch 2 billigere Sorten am Lager.

Couleurtes Sammetband

No. 6	12	20	30	40	50	60 u. s. w.
11¾ sg.	16¾ sg.	23 sg.	1 tlr.	1 tlr. 7½ sg.	1 tlr. 12½ sg.	1 tlr. 15 sgr. u. s. w.

Schwarze u. couleurte Atlasse, breite Waare,

die ganze Elle à 27½ sgr.

empfiehlt als sehr billig

(6616) **S. Abramowsky.**

Eine Partie Baschlicks

für große Damen von 1 Thlr. 10 Sgr. an,
für Mädchen und Kinder von 27½ Sgr. (saubere Arbeit).

Große Auswahl in Hüten, Hauben u. Coiffüren

empfiehlt billigst

S. Abramowsky,

Langgasse No. 3, nahe dem Langgasserthor.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst folgende in einem besonderen Lager zum

☞ Ausverkauf ☜

gestellte Artikel:

Helle und dunkle Kleider-Cattune,
Piqués, Rips-Piqués und English-Leder,
Jaconas, Barèges und Seiden-Barèges.

Mix-Lüstres, Mix-Cords und Orleans,
Schwarze und couleurte Camlots,
Mohairs, Alpaccas und Seiden-Lüstres.

Schottische Tartans und Plaids,
Ripse und geköperte Wollenstoffe,
Langgestreifte Velours und Doppel-Cachemires.

Seidenpopline und Irish-Poplins.
Schwarze Unterrock-Sammete mit Atlas-Streifen in blau, roth, grün, gelb, pensée, weiss und schwarz.

Schwarze und couleurte Taffete,
Seiden-Ripse und geköperte Seidenstoffe,
Holländischer Atlas und Moiré antique.

Schwarze und couleurte Sammete,
Halbsammete, Velvets und Patent-Velvets,
Victoria-Sammete und Seiden-Plüsche. (6603)

Privat-Unterricht.

Für Damen, welche sich kaufmännische Wissenschaften aneignen wollen, gedenke ich in nächster Zeit einen Lehr-Cursus im Cirkel zu eröffnen und werde ich den Unterricht so zu leiten bemüht sein, daß den Anforderungen an einen weiblichen Buchführer vollkommen Rechnung getragen werde. Diejenigen, welche sich dabei zu betheiligen wünschen, ersuche ich, des Näheren wegen, sich in den Vormittagsstunden bei mir zu melden. November 1870.

H. Lewitz, Poggenpfuhl 82.

Newcastler Maschinen-Kohlen

empfing und offerirt zu gewöhnlichen Tagespreisen (6624)

B. A. Lindenberg,

Jopengasse 66.

Husten-Pastillen,

vortrefflich gegen catarrhalische Affectionen der Respirationsorgane, wie Heiserkeit, Hustenreiz und Verschleimung des Halses, stets vorräthig nebst Gebrauchsanweisung in der (5992)

Rathsapotheke zu Danzig.

☞ Einen **Lehrling** sucht **Victor Lietzau,** Mechaniker u. Optiker, Danzig.

---

1 herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 3 zusammenhängenden Stuben, 2 Cabinetten, Küche, Boden, Keller und Eintritt in den Garten, ist zu April 1871 zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt. (6588)

Bestellungen

auf **Diners, Soupers** und **Hochzeiten** werden angenommen. (6598)

Franz Roesch.

HUNDE-HALLE.

Ein Zimmer für geschlossene Gesellschaften ist noch für einige Tage in der Woche frei.

[illegible]

Freitag, den 18. Nov. Tagesordnung: Jahresbericht. Wahl des Vorstandes. Verschiedene Mittheilungen.

Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich einzufinden. (6567)

Stenographisches Kränzchen.

Sonnabend, den 19. Nov., feiert das stenograph. Kränzchen sein 8. Stiftungsfest. Beitrag 17½ Sgr. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Zahlreiche Betheiligung wird erbeten. Listen zur Unterschrift liegen beim Vorstande und auch im Vereins-Locale aus.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 18. November. (Abonnem. susp.) Zweites Gastspiel des Frl. **Anna Schramm** vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin. Ganz neu einstudirt: **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 6 Bildern von W. Mannstädt.

Sonntag, 20. November. (III. Abonn. No. 1.) **Egmont.** Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. Musik von L. v. Beethoven.

Eine schwarze Kuh, S. gezeichnet, und eine rothbunte Stärke, M. gezeichnet, ist von Langefuhr entlaufen. Abzugeben im „Weißen Lamm" in Langefuhr. (6599)

Neue Holländ. Heringe

(Qualität extrafein) empfing

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.